



Dieter M. Weidenbach

Kunsthalle „Harry Graf Kessler“ Weimar

14. April – 28. Mai 2012

Projektion Toteninsel

Arnold Böcklin
Friedrich Nietzsche



Stefan George
1868-1933

3

Boecklin

Trompetenstoss mag aus- und einbegleiten
Umflitterten popanz und feisten krämer -
Du ziehst verschont von gnaden die entehren
Aus stiller schar der nah- und fernen frommen
Den sonnen zu. Dir winken ruh die Schöne
Der städte und Toskanas treue fichten
Und weiter an ligurischen gestades
Erglühtem fels das mütterliche meer.

Als damals hässlich eitle hast begann ·
Die glieder so verschnürt dass eins nur wuchre ·
DER unrat schürfte · DER den himmel stürmte:
Entflohest du des alltags frechem jubel:
>Was einzig hebt aus schlamm und schutt - ihr ehrt
Und kennts nicht mehr · dies kleinod reinsten helle
Das alle farben strahlt rett ich zur fremde
Bis ihr entblindet wieder nach ihm ruft;<

*Ja wirklicher als jene knechteswelt
Erschufst du die der freien warmen leiber
Mit gierden süß und heiss · mit klaren freuden.
Du riefst aus silberluft und schmalen wipfeln
Aus zaubergrüner flut aus blumigem anger
Aus nächtiger schlucht die urbornen schauer
Und vors gesims der lorbeern und oliven
Gelobtes land im duft der sagenferne.*

*Du gabst dem schmerz sein mass· die brandung musste
Vertönen · schrei durch güldne harfe sausen ·
Und steter hoffnung tiefste bläue wölktest
Du über öde fall und untergang ..
Dass heut wir leichten hauptes wandeln dürfen
Nicht arm im dunkel schluchzen war dein walten ·
Du nur verwehrtest dass uns (dank dir Wächter!)
In kalter zeit das heilige feuer losch.*

*Waldemar Simanowski
nach Arnold Böcklin, Toteninsel, 1886
1945*

5

Gedanken zur „Toteninsel“

Die Toteninsel ist wohl das bekannteste Werk Böcklins. Die irrtümliche, von der Kunstwissenschaft verschuldete, Namensgebung hat dem als Meditationsbild gedachten Gemälde, der Maler nannte es einen stillen Ort zum Träumen, seine heutige Bedeutung gegeben: als Vision bevorstehender Schrecken.

Man ist geneigt zu sagen, dass jenes Bild die deutsche Seele geradezu am trefflichsten widerspiegelt.

Ein Bild, dessen romantisch schauerlicher Bezug seit hundert Jahren sanft durch die Patina schimmert.



Leicheninsel Holocaust

1980

7

*Da ist der stille Ort, den man, so Böcklin, sinnend betritt,
suchend, ob Träume noch möglich sind. Zwischen
Vergänglichkeitstaumel und lauem Pinienrauschen, zwischen
Wellengesang und Algenduft genügt nur ein kleiner Schritt aus
der Idylle, und der Ort reißt seine schmerzenden Wunden auf.*

*Die „Blaue Blume“ des Dichters Novalis, die hinter den
Felsklippen duftet, ist unauffindbar geblieben.*

*Das Jahrhundert hat seine Leichenberge an den Strand
gespült. Das Abendlicht leuchtet über dem fahlen Fels.*

Die Pinien stehen verdorrt.

Pan hat seine Flöte zerbrochen.



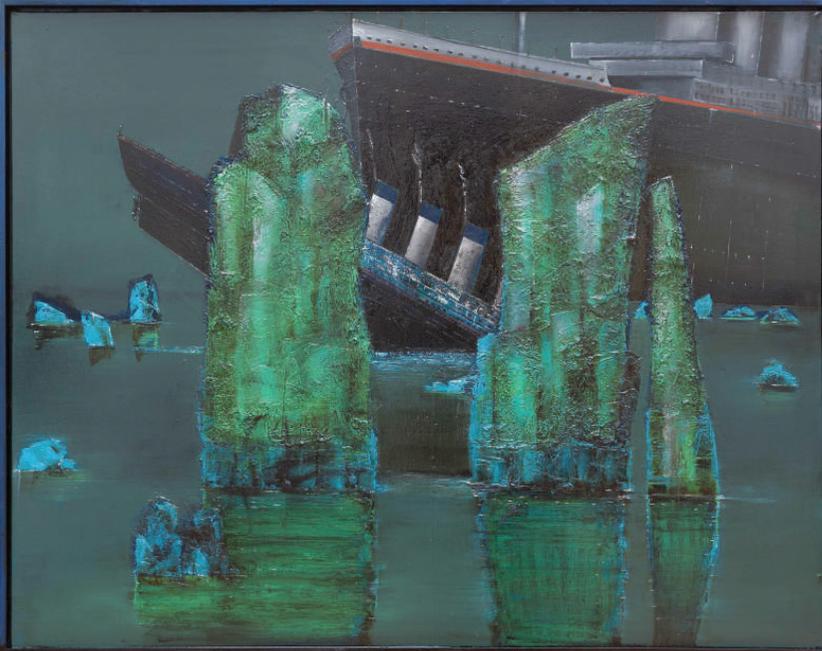
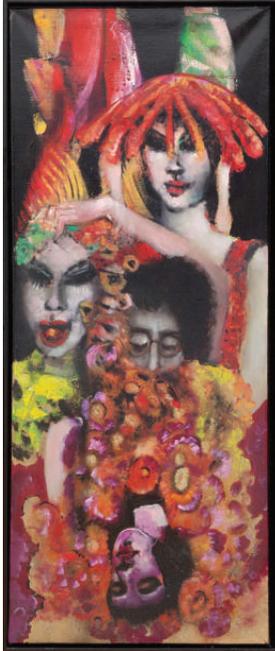
*Untergang der Titanic. Zum 100. Gedenktag
Triptychon mit Predella*

2012

9

*Mit Beginn des 20. Jahrhunderts leben sich Aufklärung und
Industrialisierung in grenzenlosem Fortschrittsglauben aus.
Das Luxusschiff „Titanic“ betritt als Symbol dieses Siegeszuges
die Szene.*

*Am 15. April 1912 sinkt sie in die eisigen Fluten des Ozeans in
zweitausend Meter Meeresstille. Die Eisberge bilden die
Felsformation der Toteninsel. Der technische Fortschritt darf
fortan als Hybris zu denken sein.*



Industriewerk nach Böcklin

1978/79

11

Dieses Auftragswerk für eine moderne Messwarte des sozialistischen Großbetriebes „Leunawerke“ ist mit einem Ausstellungsverbot belegt worden. Dem Maler wurde ein antikommunistischer, zynischer Nihilismus bestätigt, der sich als Akt gegen das sozialistische Aufbauwerk entlarvt. Nach Mansfeld in den Bergbau delegiert, soll er 900 Meter unter der Erde zu neuer Erkenntnis kommen und im Schlagtakt der Presslufthammer geläutert werden.



*Die Versuchung des heiligen Antonius. Ground Zero 09/11
Zum 10. Gedenktag*

2011

13

Der Schrecken hat sich gleich am Beginn des neuen Jahrtausends geradezu symbolisch in einem Akt grandiosen Furors gesteigert. Das pulsierende Herz des Weltwirtschaftszentrums durch einen Terroranschlag getroffen und in Trümmern versunken.

Im Ground Zero tritt Antonius in Gestalt eines Feuerwehrmannes mit Feuerlöscher auf. Der Heilige Antonius im Zentrum des Bildes erscheint wie der gute Hirte der Gespenstergestalten der ewigen Versuchung des Menschengeschlechts.



*Abendmahlgesellschaft mit Toteninsellandschaft
2011*

15

Ruhig liegt im Hintergrund des Bildes die Toteninsel, erhaben und schön. Im Vordergrund hat sich eine Festgesellschaft am Abendmahlisch eingefunden. Eine kostümierte Burleske aus Spaß und Banalität. Über ihren Köpfen rast ein Lamborghini auf die Toteninsel zu, ähnlich den Flugzeugen des 11. September. Der Anschlag auf Stille und Gedankenspiel wird zum Siegesfanal der Spaßgesellschaft.



Industriewerk Leuna „Walter Ulbricht“

1984

*Dieses grafische Blatt diente dem Künstler zur Verbreitung seines
Protestes gegen die Umweltzerstörung in der DDR.*



Ende des Programms

1984

19

Ein Raketenstart auf Böcklins Toteninsel.

*Eine Radierung zu den Abrüstungsverhandlungen am Höhepunkt
des Kalten Krieges. Das Konzept der Abschreckung ist nur halbherzig
gemindert worden. Der Mensch strebt weiterhin einem Programm nach,
ausgeklügelte Vernichtung zu planen:*

Bis zum Ende homonider Selbstüberschätzung.



218

Erste des Programms

1904
Münchener

Nietzsche

Schwergelbe wolken ziehen überm hügel
Und kühle stürme - halb des herbstes boten
Halb frühen frühlings ... Also diese mauer
Umschloss den Donnerer - ihn der einzig war
Von tausenden aus rauch und staub um ihn?
Hier sandte er auf flaches mittelland
Und tote stadt die letzten stumpfen blitze
Und ging aus langer nacht zur längsten nacht.

Blöd trabt die menge drunten · scheucht sie nicht!
Was wäre stich der qualle · schnitt dem kraut!
Noch eine weile walte fromme stille
Und das getier das ihn mit lob befleckt
Und sich im moderdunste weiter mästet
Der ihn erwürgen half sei erst verendet!
Dann aber stehst du strahlend vor den zeiten
Wie andre führer mit der blutigen Krone.

*Erlöser du! selbst der unseligste -
Beladen mit der wucht von welchen losen
Hast du der sehnsucht land nie lächeln sehn?
Erschufst du götter nur um sie zu stürzen
Nie einer rast und eines baues froh?
Du hast das nächste in dir selbst getötet
Um neu begehend dann ihm nachzuzitten
Und aufzuschreien im schmerz der einsamkeit.*

*Der kam zu spät der flehend zu dir sagte:
Dort ist kein weg mehr über eisige felsen
Und horste grauser vögel - nun ist not:
Sich bannen in den Kreis den liebe schliesst..
Und wenn die strenge und gequälte stimme
Dann wie ein loblied tönt in blaue nacht
Und helle flut - so klagt: sie hätte singen
Nicht reden sollen diese neue seele*

*Ludwig II., König von Bayern
Der Schwanenritter
2012*

*Nietzschebüste 1963
2012*

*Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach
Der Schlangenbändiger
2012*

*Nietzsche hinterfragt am Ende des Fin de siècle die
Triebkräfte der Zukunft. Alle bisherigen Werte müssen
neu bestimmt werden. Seine Visionen und Erkenntnisse
stehen singulär wie Eisblöcke im Meer des Werdens und Vergehens.
Sein Leben wird zur Todesfuge.*

*Die noblen Herrscher seiner Zeit sind museale Erinnerung,
das Werk Nietzsches ruht in den Kältekammern der Germanistik.*



Lou Salome mit dem Haupte Nietzsches

2011

25

Lou Salome, die Nietzsches Heiratsantrag ausschlägt, wird zur Auslöserin seiner ambivalenten Frauenverachtung. Lou hat den jungen Philosophen enthauptet wie einst Salome den geliebten Johannes.

Im Hintergrund die ‚Les Fleurs du Mal‘ Tapete



Frühstück bei Nietzsche. Turin 1880

2011

27

Nietzsches letztes Frühstück in Turin: Er wird die Straße betreten, ein geschundenes Pferd küssen und den Verstand verlieren.

Der durchstoßene Fisch steht für Christus (Gott ist tot).

*Apoll, der Griechengott der Schönheit und Künste ist umgestürzt.
Nietzsche gebiert sich im Wahnsinn als Gott Dionysos.*

So schreit sein Werk aus den Tiefen der Ekstase und des Unbewussten ein neues Sein heraus:

Z a r a t h u s t r a.



Hoffnung Hellas. Das Bildnis Apollons kündigt von einem neuen Bildzyklus, der zu den Wurzeln der Zivilisation zurückkehrt. Vom Sterben der Götter, der Auferstehung des Fleisches und den Ascheresten in den Lekythen unserer Erinnerung.



Narrenaufzug am Römischen Haus

Moderation: Kani On The Rock

2012

Vision künftiger Dionysien, Brände und Katastrophen.

Jüngstes Gericht Weimar



Friedrich Nietzsche

Ecce Homo

1908

Warum ich so weise bin

Das Glück meines Daseins, seine Einzigkeit vielleicht, liegt in seinem Verhängnis; ich bin, um es in Rätselform auszudrücken, als mein Vater bereits gestorben, als meine Mutter lebe ich noch und werde alt. Diese doppelte Herkunft, gleichsam aus der obersten und der untersten Sprosse an der Leiter des Lebens, décadent zugleich und A n f a n g - dies, wenn irgend etwas, erklärt jene Neutralität, jene Freiheit von Partei im Verhältnis zum Gesamtproblem des Lebens, die mich vielleicht auszeichnet.

Nietzsches Fotoalbum, 1999





Tierschädel, 2000

Nietzsches geheimes Fotoalbum
Fotoüberzeichnungen

1989



Pastor Nietzsche



Nietzsches Mutter



Schwester Elisabeth



Fritz im Faschingskostüm



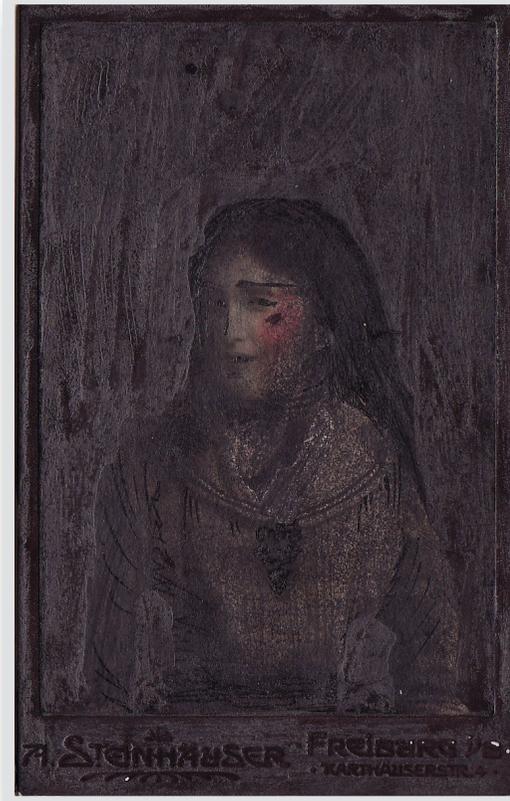
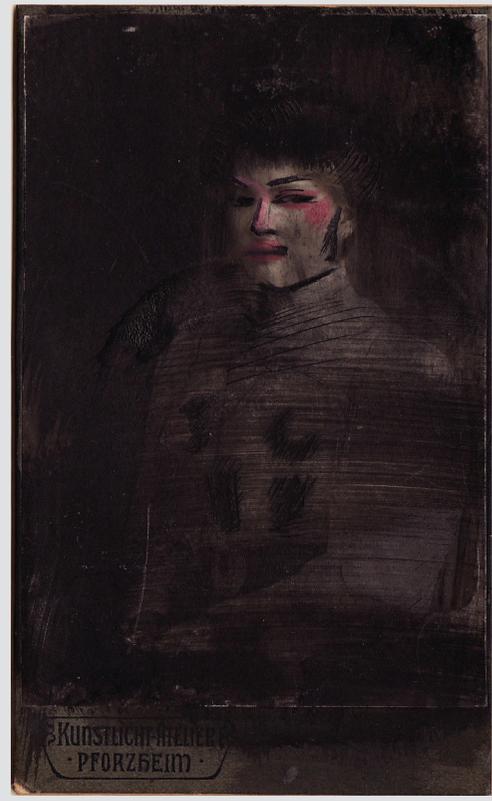
Geschwisterpaar



Elisabeth mit Puppe



Nietzsches Tanten





Salondamen

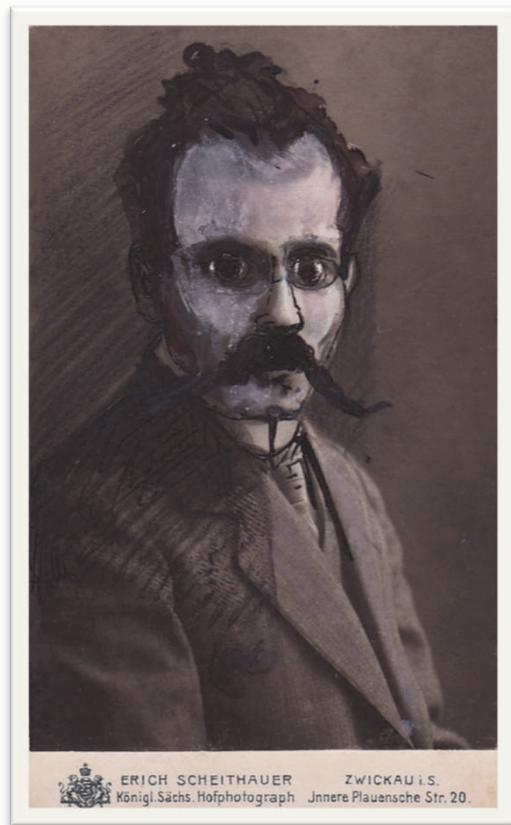




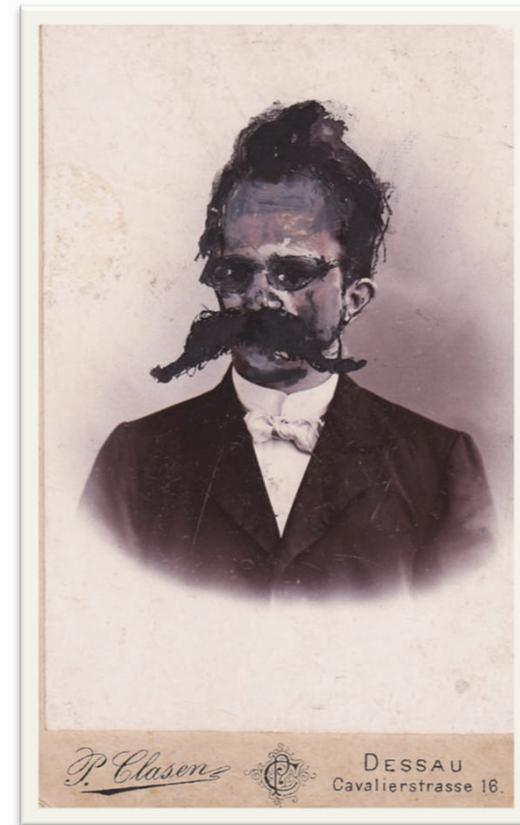
Der Gymnasiast



Der Soldat



Professor Nietzsche



Nietzsche in Basel



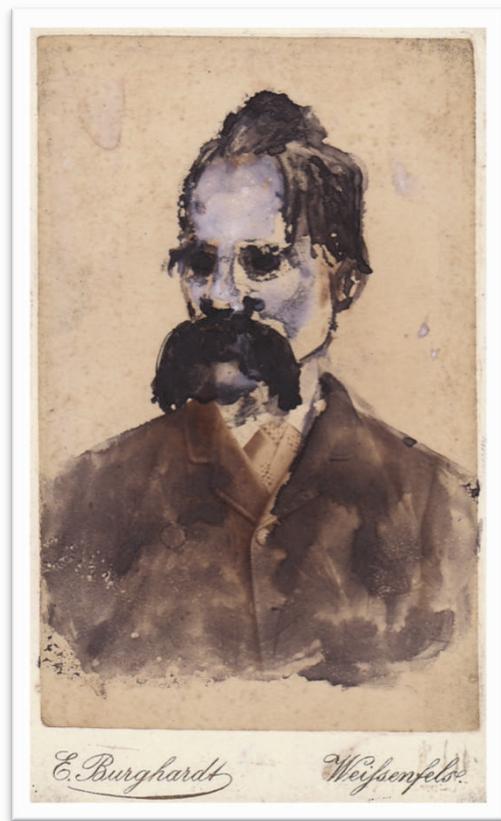
Die Zurückweisung. Lou Salome



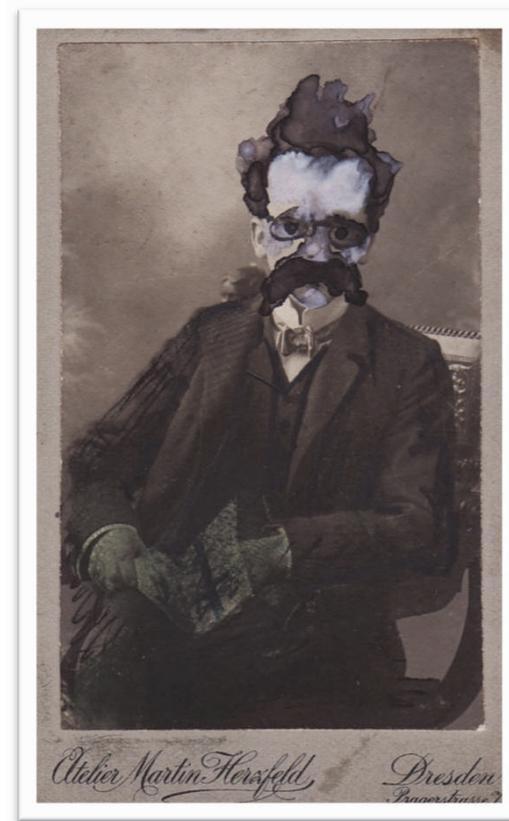
Cosima Wagner



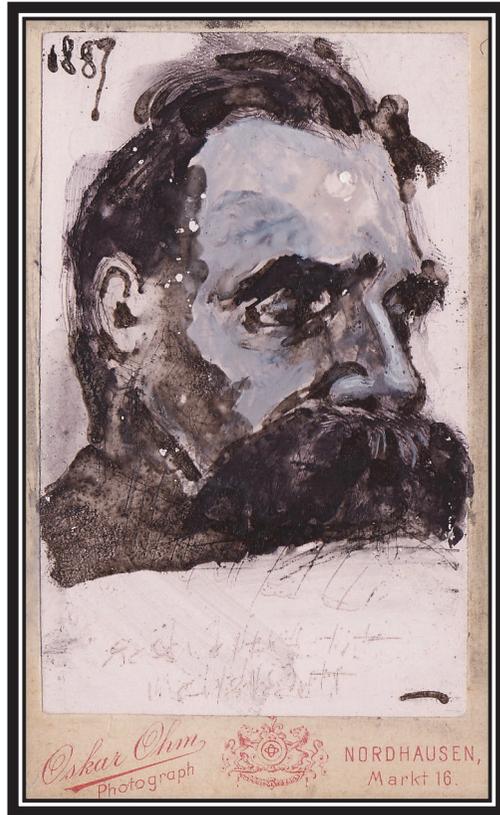
Richard Wagner



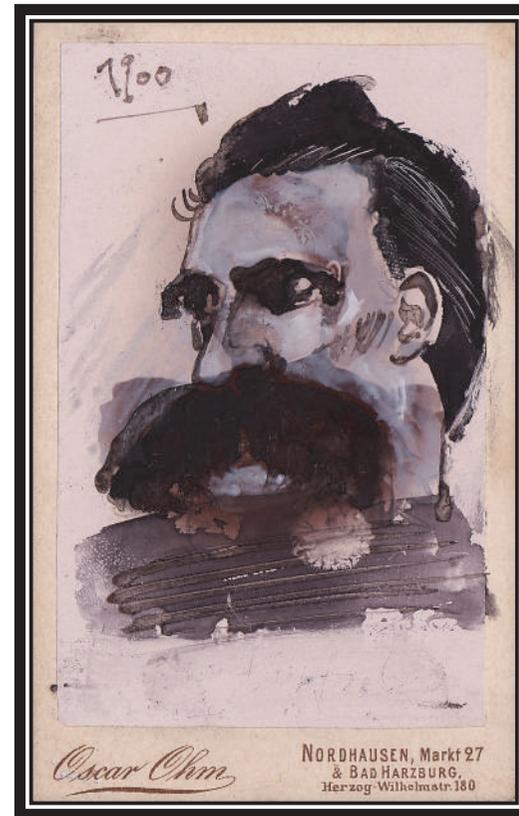
Morgenröte



Fröhliche Wissenschaft



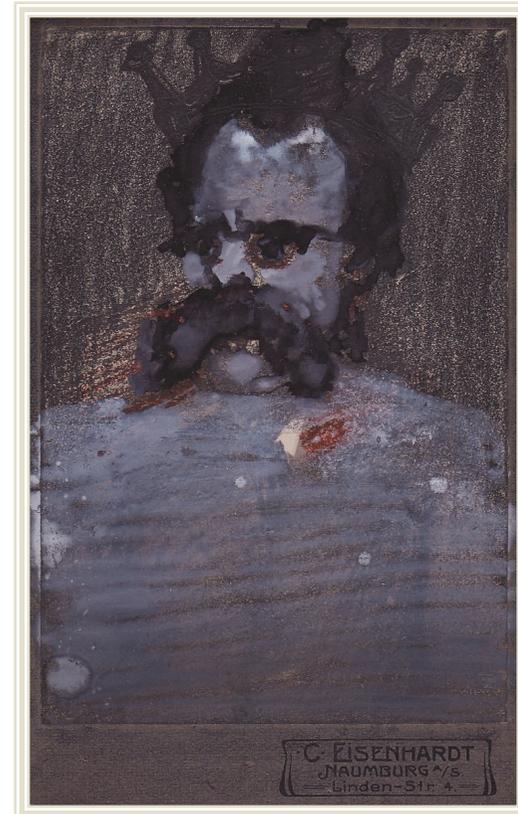
Türiner Nietzsche



Naumburger Nietzsche



Pieta



Zarathustra

Friedrich Nietzsche

Ecce Homo

1908

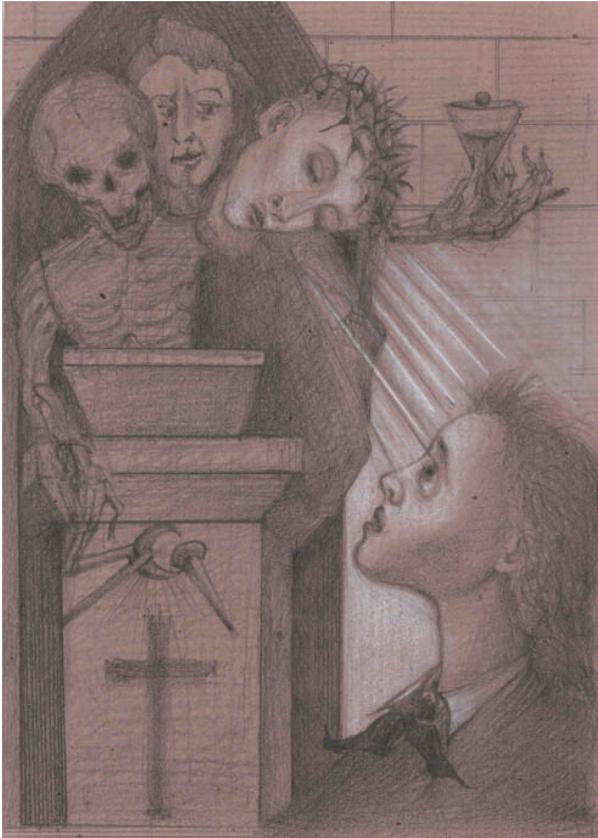
In Voraussicht, dass ich über kurzem mit der schwersten Forderung an die Menschheit herantreten muss, die je an sie gestellt wurde, scheint es mir unerlässlich, zu sagen, wer ich bin. Im Grunde dürfte man's wissen; denn ich habe mich nicht „unbezeugt gelassen“. Das Missverhältnis aber zwischen der Grösse meiner Aufgabe und der Kleinheit meiner Zeitgenossen ist darin zum Ausdruck gekommen, dass man mich weder gehört noch auch nur gesehn hat. Ich lebe auf meinen eignen Kredit hin, es ist vielleicht bloss ein Vorurteil, dass ich lebe? ... Ich brauche nur irgendeinen „Gebildeten“ zu sprechen, der im Sommer ins Ober-Engadin kommt, um mich zu überzeugen, dass ich nicht lebe. Unter diesen Umständen gibt es eine Pflicht, gegen die im Grunde meine Gewohnheit, noch mehr der Stolz meiner Instinkte revoltiert, nämlich zu sagen: Hört mich! Denn ich bin der und der. Verwechselt mich vor allem nicht!



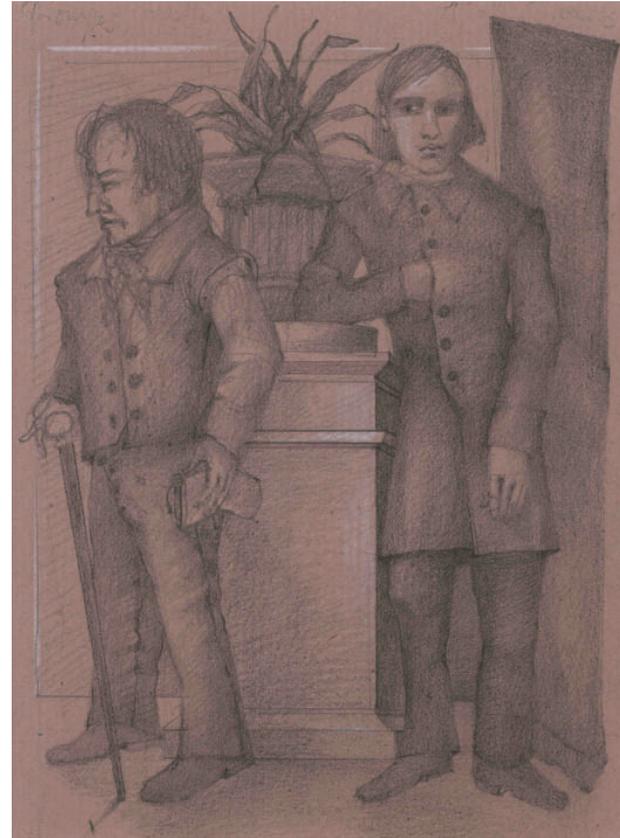


Totentanz Friedrich Nietzsche
Zeichnungen

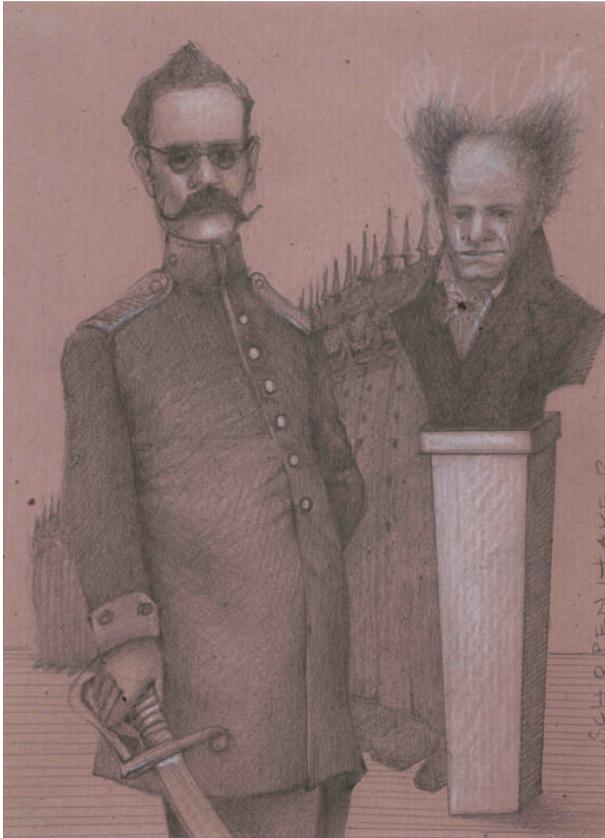
1998/2012



Röckener Karneval



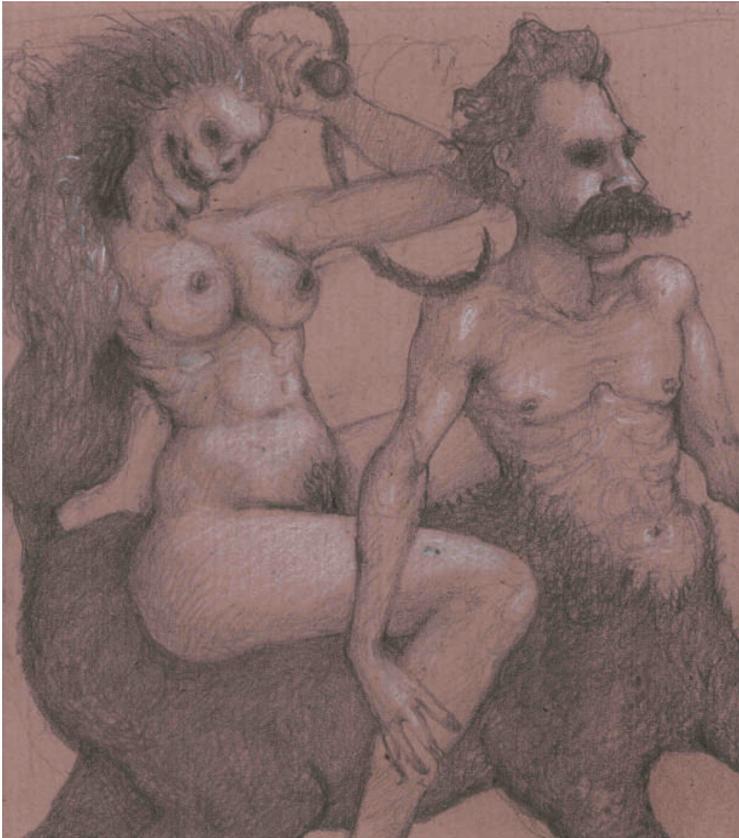
Der Pförtner mit Hölderlin



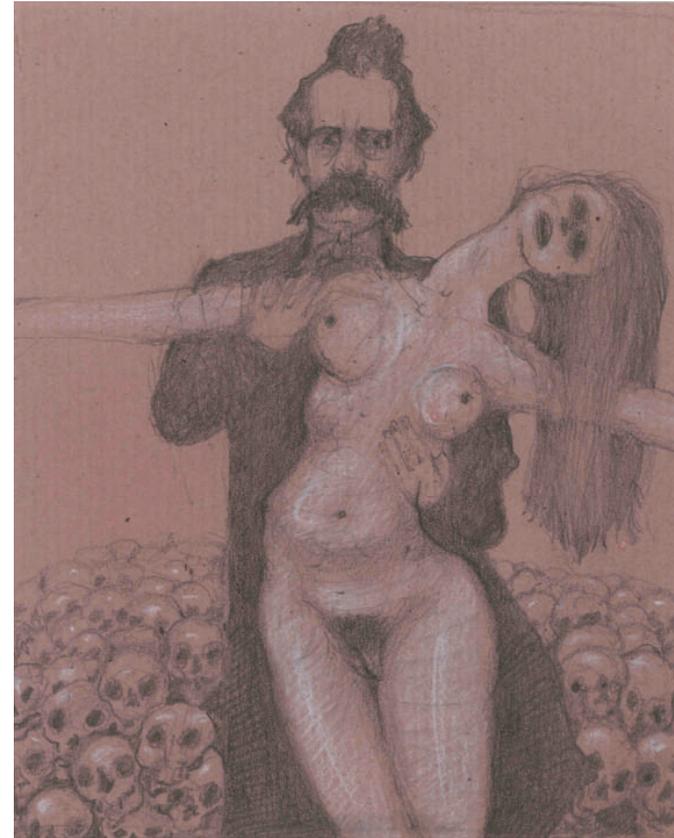
Der Soldat mit Schopenhauer



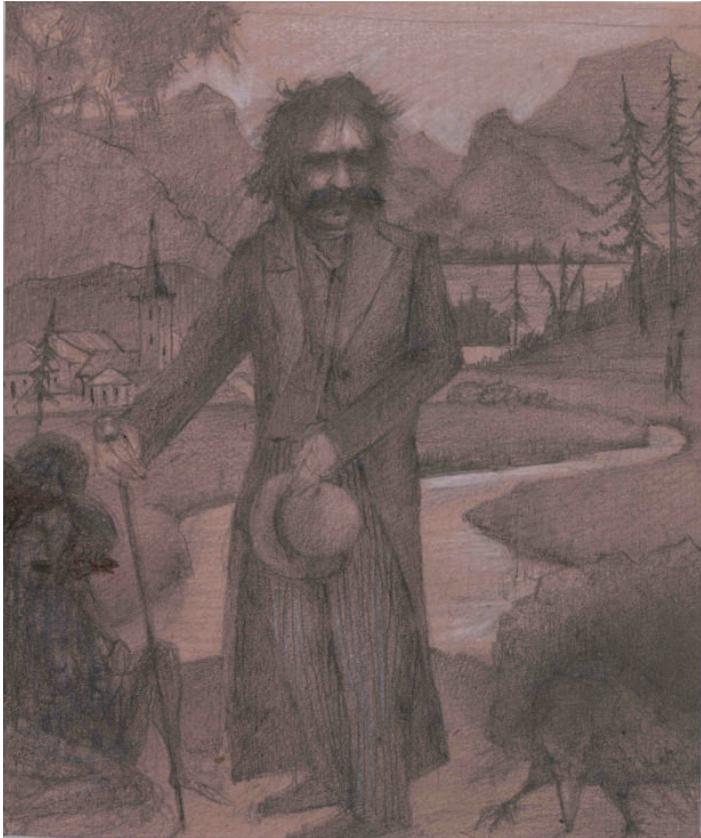
Lou Salome



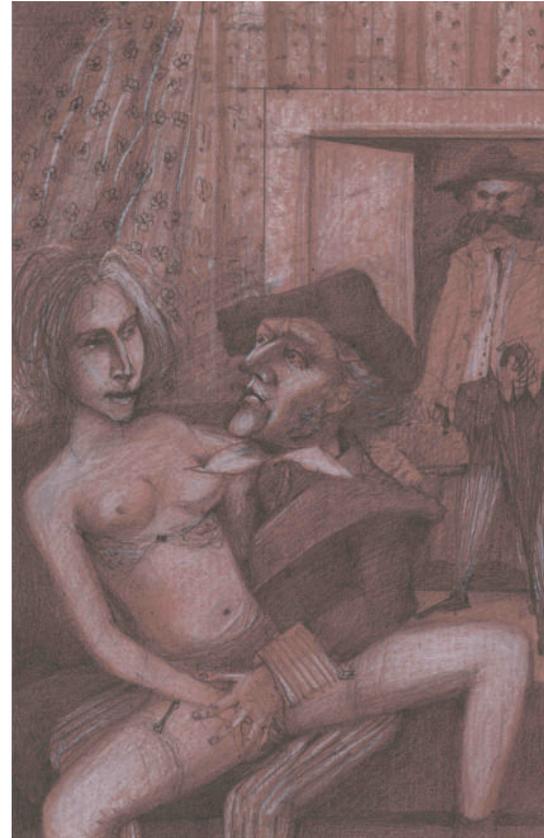
Die Peitsche



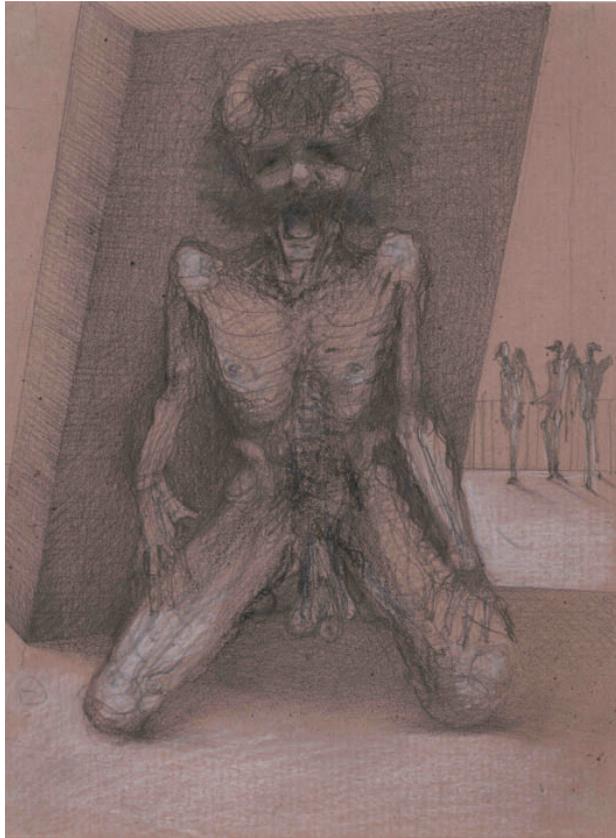
Ewigkeit und Nacht



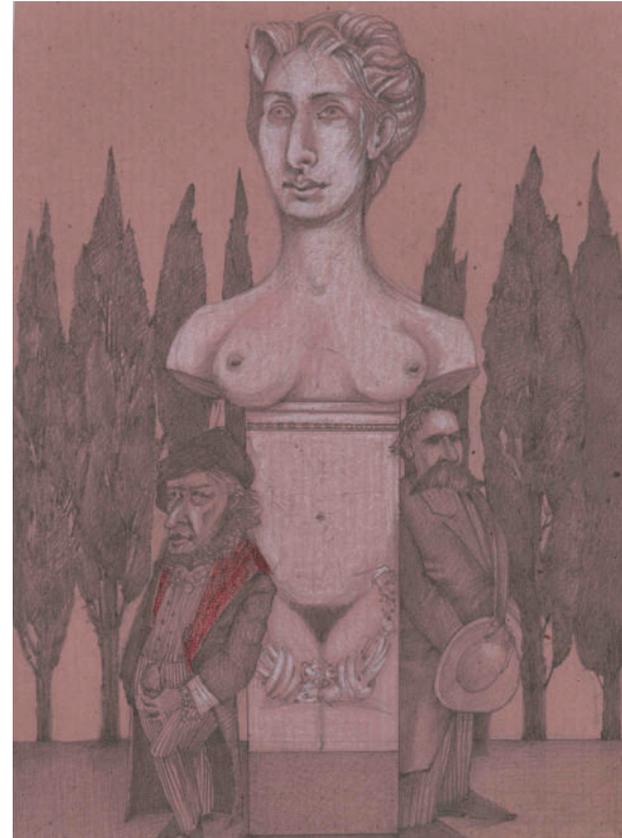
Sils Maria



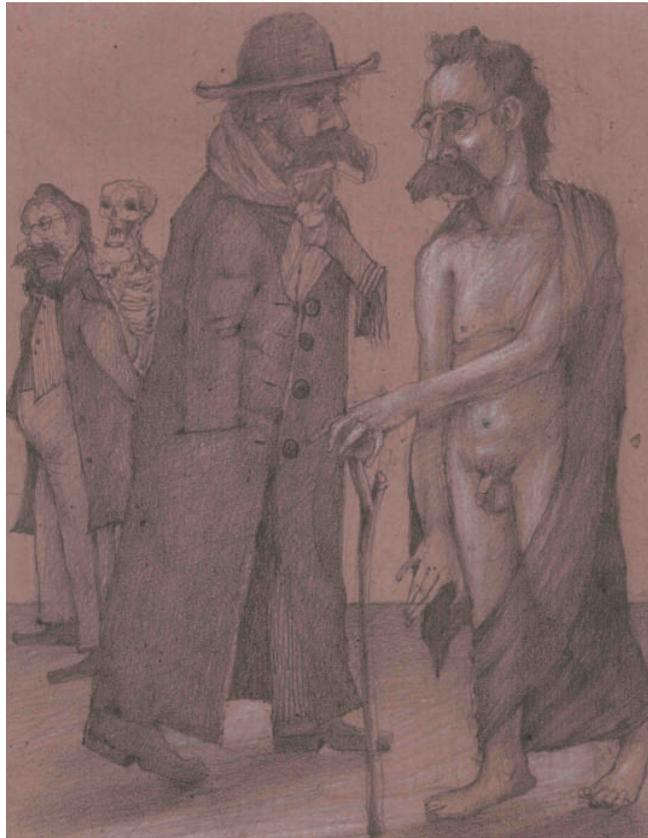
Besuch in Tribschen



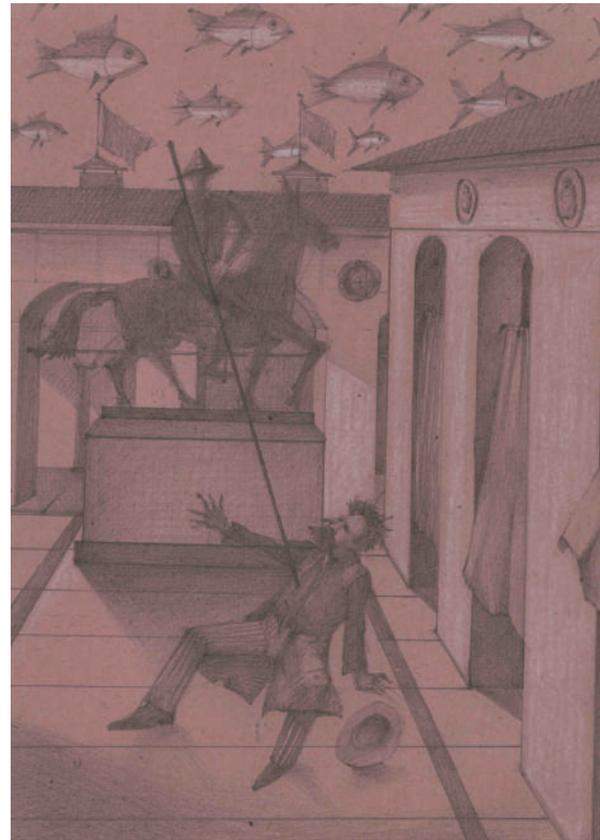
Dionysos



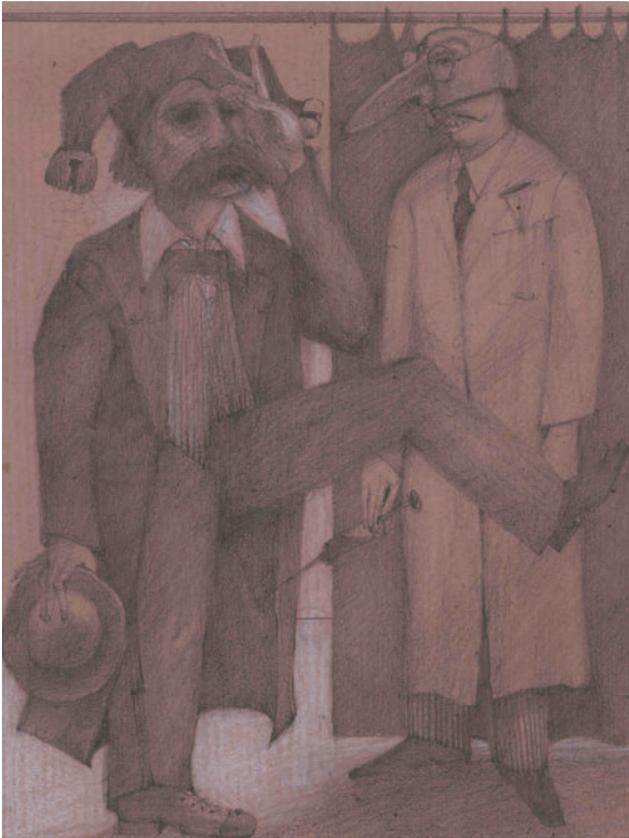
Ariadne



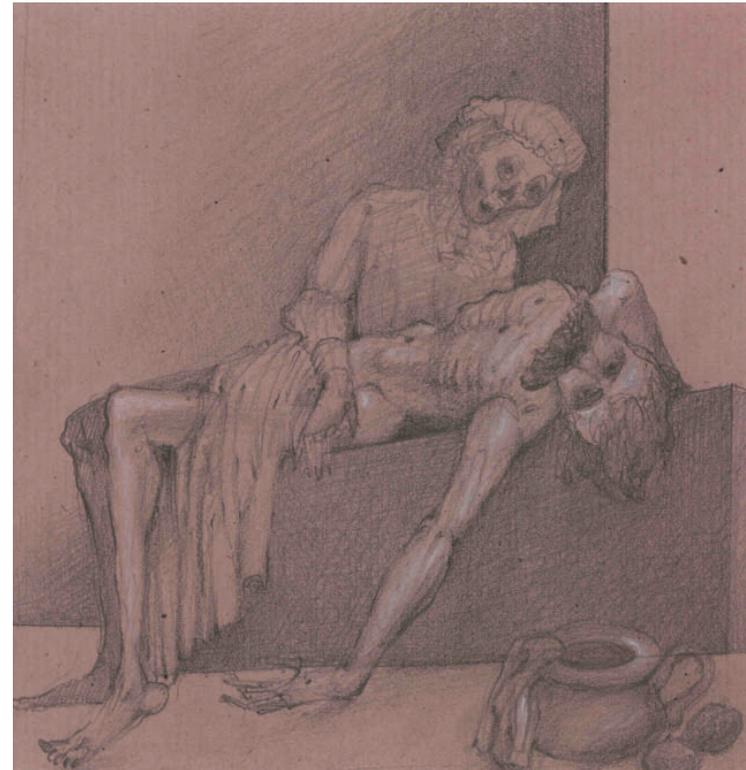
Der Wanderer



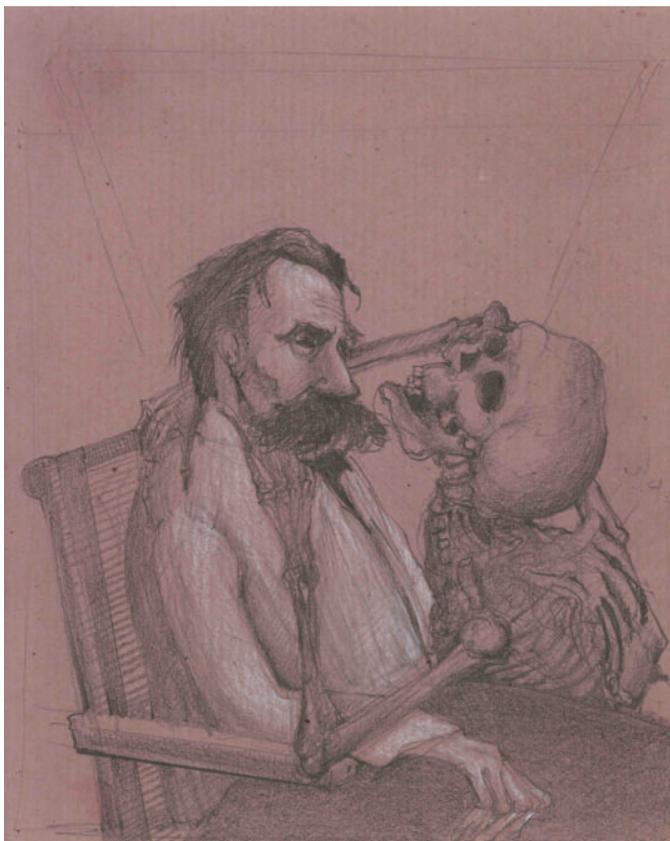
Turiner Opfer



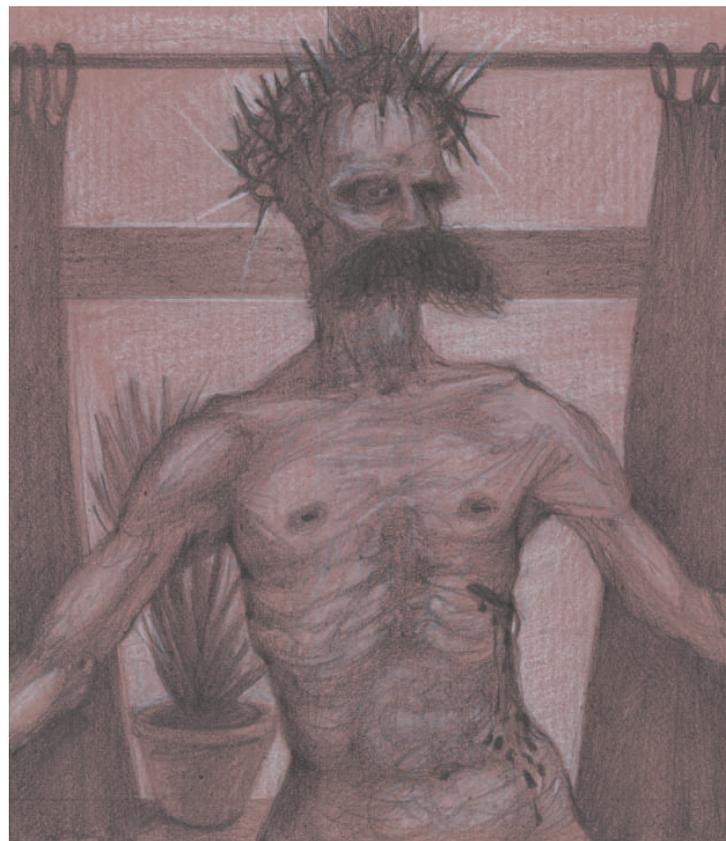
Jenaer Nervenlinik



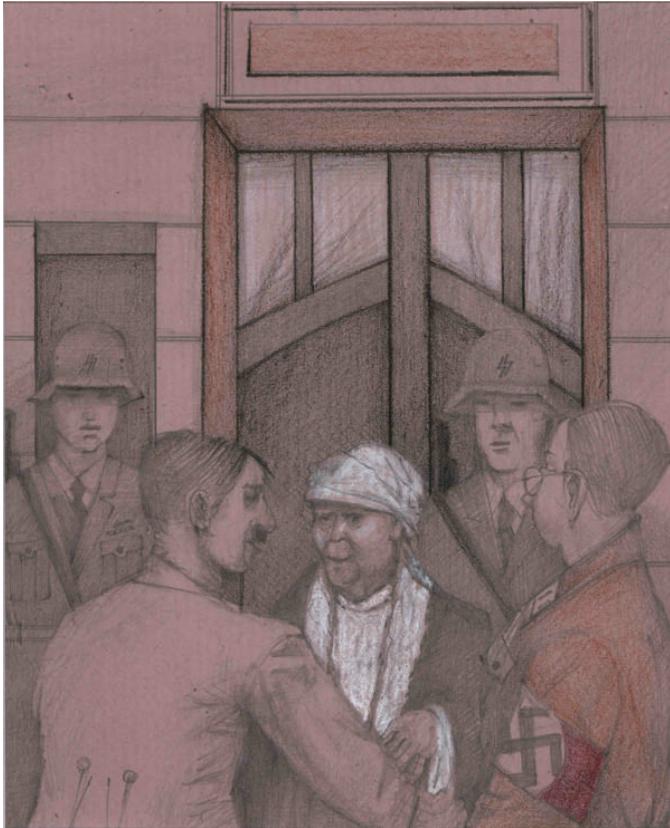
Pieta



Dialog



Ecce homo



Besuch beim Lama



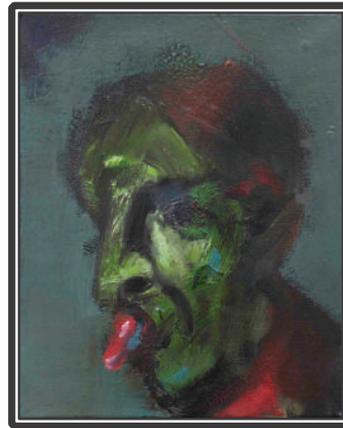
Turm des Todes



Selbstporträt
2010



Tierschädel
2000



Selbst mit ausgestreckter Zunge
2011



Stilleben mit Tierschädel
2009